Ad Reverendum Virum
DN. D. BALTHASAREM MENTZERUM,
Theologum Clarissimum,

de praesente Gymnasii Moeno-Francofurtani ratione et statu, Epistola

M. Henrici Hirtzwigii, Rectoris.

Francofurti, Typis exscripta Hoffmannianis Anno 1654.

Reverendo et Clarissimo
Dn. BALTHASARI MENTZERO,
SS. Theol. D. et in Academia Giessena Professori excellentissimo,
Promotori et Praeceptori plurimum honorando,

Salutem cum observantia.

Quod rerum omnium primum esset, uti nuper admodum Giessae, cum de re scholastica ageremus, inter nos convenerat, ita scholae hujus statum R(everendae) T(uae) Exc(ellentiae) per litteras, simul in ocium me composuissem, manifestum facere volebam, Mentzere clarissime.

Fuit autem hoc, quod video, non facultatis perinde ut voluntatis meae, nam cum IX. Octobr. inclyti Senatus autoritate, a nobiliss(imis) et ampliss(imis) Dn. Scholarchis, Gymnasio sisterer, vix alienis ab aedibus in Rectorianas me confero, quantum est rei familiaris, domi expedio ordinique restituo, in schola autem exercitia pro loco classibus seorsim propono, conficiendis solus intersum, et, quod nescio, cum nausea magis an labore conjunctum fuerit, emendo, pro dignitate denique adolescentes colloco, Album conficio, docentes discentesque inspicio, aliquid meditor, idem muto ac formo, ecce mensis est. Quam sudaverim hoc scio, quam promoverim, non item. Enimvero proficere voluisse videar et satis profecero.

Finis scholarum duplex.

Iam animam ego ad duplicem scholarum nostrarum finem intendi, *Mores* ac *Litteras*.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Sendschreiben an den verehrungswürdigen Herrn Doktor BALTHASAR MENTZER,

den hochberühmten Theologen,

über die gegenwärtigen Zustände des Gymnasiums zu Frankfurt a. M.,

von Magister Heinrich Hirtzwig, Rektor.

Gedruckt zu Frankfurt durch die Hoffmannsche Druckerei im Jahre 1654.

Dem verehrungswürdigen und hochberühmten
Herrn BALTHASAR MENTZER,
der heiligsten Theologie Doktor und hervorragendem Professor an der Universität Giessen, meinem hochzuverehrenden Gönner und Lehrer,

ehrerbietigen Gruss.

Wie wir jüngst in Giessen bei Besprechung von Schulfragen ausgemacht hatten, so war es meine Absicht, Dir verehrungswürdigem, trefflichem Manne, sobald ich zur Musse gekommen wäre, den Zustand der hiesigen Schule brieflich darzulegen, mein hochpreislicher Mentzer; und es hätte dies mein allererstes Geschäft sein sollen.

Aber, wie ich sehen muss, entsprach mein Können nicht meinem Wollen. Denn als ich am 9. October auf Veranlassung des erlauchten Rates von den hochedlen und hochansehnlichen Herren Scholarchen am Gymnasium angestellt wurde, begebe ich mich aus dem fremden Quartier in die Rektorwohnung, packe zu Hause mein Hab und Gut aus und bringe es in Ordnung. In der Schule gebe ich den Klassen einzeln Exercitien zur Bestimmung des Ranges, führe allein dabei die Aufsicht und korrigiere sie: eine Arbeit, bei der Mühe und Verdruss sich völlig die Wage hielten. Dann bestimme ich nach dem Werte der Arbeiten den Rang der jungen Leute, lege das Album an, inspiziere Lehrer und Schüler, studiere etwas, ändere und bessere daran, und kaum sind diese Geschäfte beendet, siehe so ist schon ein Monat herum. Wie viel Schweiss es mir gekostet hat, weiss ich wohl, weniger, wie viel ich gefördert habe. Indessen wenn man nur meinen guten Willen anerkennt, soll es mir genug sein.

Doppelter Zweck der Schule.

Nunmehr habe ich mein Augenmerk dem doppelten Zweck unserer Schule zugewandt, der Erziehung und der Wissenschaft.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Blanda Patrum segnes facit indulgentia natos.

Tametsi vero utrumque in iuventutem hanc instillatu longe sit gravissimum vel parentum vitio qui plurimum indulgent inque vibices magis suorum quam petulantiam ac ignaviam inquirunt, tum profectus quotidianos manibus palpare volunt: tamen invitis sane discipulis duplicem *Notam*, cum prima salute, postliminio reduxi, una ut mores, sermonem altera Romanum gubernaret. Atque harum usus tam est necessarius et multiplex, ut sine iis disciplinam qui conservandam putet, is studiose insaniat. Annon enim hoc pacto pueri custodes sibi ipsis et Praeceptores existunt? venustatem morum omnibus probant? se ipsos reformidant et venerantur? usu linguae Romanae undiquaque progressum faciunt? plurimisque laboribus Praeceptores liberant? Porro ne signa et Notae pro ludo sint adolescentibus, poenae loco aliquid e memoria postridie reddendum, Notatis commendatur, quod exacte qui non praestiterit, is demum dignis modis vapulat: ἀπροσωπολήπτως, tanquam militiae sit, cujus nervus esse disciplina perhibetur.

Disciplinam conservant 1. *Notae.*

Notarum necessitas.

Notatorum poenae.

2. *Decuriones.*

Accedunt Notis *Decuriones*, singuli singularum decuriarum, quorum officium est hebdomadarium adeoque ambulatorium. Hos in schola primos comparere, absentes cum sero venientibus annotare, petulantes suumque locum non occupantes deferre Praeceptori intervenienti, cum strepitus exauditus fuerit, aut poenas ante alios omnes persolvere oportet.

3. *Corycaei.*

Ad haec quoniam misso ludo puerorum plurimi non in Musaeum se abducunt, sed publicum multo magis amant, in plateis areisque circumcursitantes, ludos nostra disciplina indignos, cum aetate imparibus consectantur, si coelum friget in glacie aut nive, si calet in praeterfluente aliisque locis periculosis et suspectis natitant ac latitant: Postea cum accidit calamitas Nos accusamur: Etiam Scholarum mercenariarum Elementarii, quibus licentia major est, quicquid delirant, in Nostros derivatur: Praeceptores autem conciliabula ista puerorum lustrare ac interturbare praesentes non queunt, *Corycaeos* singuli unum atque item alterum constituimus, quorum ope operaque istis etiam naevis medeamur.

4. *Magistrorum aequalis respectus.*

Postremo cum discipuli (fuerunt enim singulis Classibus singuli magistri) eum tantum praeceptorem respicerent, cujus magisterio pro tempore subjacebant, caeteros ne capitibus quidem nudatis revererentur, neque de via cederent, nunc Dnn. Praeceptores omnes et singuli, Alumnum scholae nostrae sicubi poena

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Freilich ist es eine sehr schwere Aufgabe, diese beiden Dinge unserer Jugend einzuflössen, besonders durch die Schuld der Eltern, die in ihrer Nachsicht zu weit gehen und mehr nach den Striemen forschen, die ihre Söhne davontragen, als nach ihrer Ungezogenheit und Trägheit, und dann wieder ihre täglichen Fortschritte mit Händen greifen wollen. Indessen habe ich, freilich nicht zur Freude der Schüler, mit der ersten Begrüssung die Erteilung eines doppelten Zeugnisses wieder in ihr Recht eingesetzt: das eine soll das Betragen, das andere die römische Sprache leiten. Die Anwendung dieser Zeugnisse ist so notwendig und ihr Nutzen so mannigfaltig, dass nur ein sehr grosser Thor wähnen kann, ohne sie sei die Schulzucht aufrecht zu erhalten. Werden doch hierdurch die Knaben ihre eigenen Beaufsichtiger und Lehrer; sie können den Wohlanstand ihres Betragens allen beweisen; sie bekommen vor sich selbst Abscheu und Achtung; in dem Gebrauch der lateinischen Sprache machen sie in jeder Hinsicht Fortschritte; ihre Lehrer befreien sie von sehr vielen Mühen. Damit nun aber die Bemerkungen und Zeugnisse den jungen Leuten nicht zum Gespötte werden, wird den Notierten als Strafe aufgegeben, am folgenden Tage etwas auswendig herzusagen. Erst dann, wenn sie dies nicht genau leisten, erhalten sie die verdienten Schläge, ohne Ansehen der Person, wie im Kriegsdienst, dessen Nerv bekanntlich die Zucht ist.

Träge machet die Söhne der Väter weichliche Nachsicht.

Der Schulzucht dienen 1. *Zeugnisse.*

Notwendigkeit derselben.

Strafe der Notierten.

Zu den Zeugnissen treten die Dekurionen, je einer für zehn Schüler. Ihr Dienst dauert eine Woche und geht Reih um. Sie müssen zuerst in der Schule zur Stelle sein, die Versäumnisse und Verspätungen aufzeichnen, die Ungezogenen und die, welche nicht an ihrem Platze bleiben, dem Lehrer, wenn der Lärm zu seinen Ohren gekommen ist, bei seiner Ankunft melden, oder die Strafe vor allen büssen.

2. *Die Dekurionen.*

Ferner ist es eine gewöhnliche Erscheinung, dass nach Schluss der Schule die Knaben sich nicht in ihr Arbeitszimmer verfügen, sondern weit mehr die Strasse lieben, sich auf Gassen und Plätzen herumtreiben und mit Knaben jüngeren Alters Spielen nachgehen, die unserer Schule unwürdig sind. Bei Winterwetter sind sie auf dem Eise und im Schnee, in der warmen Jahreszeit schwimmen sie im Fluss, und an anderen gefährlichen und verdächtigen Orten necken und verstecken sie sich. Wenn dann ein Unglück geschieht, werden wir angeklagt. Auch werden alle Vergehungen der Elementarschüler aus den Privatschulen, die grössere Ungebundenheit geniessen, unseren Schülern zugeschoben. Die Lehrer aber können diese Zusammenrottungen der Knaben nicht persönlich aufspüren und hindern. Aus diesem Grunde haben wir Aufpasser bestellt, und zwar jeder Lehrer einen oder auch zwei, durch deren Mithülfe wir versuchen, auch jene Schäden zu heilen.

3. *Späher.*

Endlich bewiesen bisher die Schüler, da jede Klasse ihren besonderen Lehrer hatte, nur demjenigen Lehrer ihren Respekt, dessen Leitung sie augenblicklich unterstanden, den übrigen bezeugten sie nicht einmal durch Abnehmen der Kopfbedeckung ihre Achtung und wichen ihnen nicht aus dem Wege. Jetzt

4. *Gleiche Achtung aller Lehrer.*

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

dignum deprehendunt, eam de ipso actutum sumunt, neque ullam ullius classis rationem habent.

Atque haec sunt, quibus juventutem nostram in praesenti haud infeliciter retinemus, feliciores futuri, si pro matercularum alloquiis et blandimentis patruorum vox pluries exaudiretur, cumque Nobis aeque liberis suis cupientibus parentes conspirarent.

Hucusque Mores, nunc ad Litteras. Quas adolescentibus quo ordine tradamus et ξὺν θεῷ ad vernum usque Examen tradituri simus, praesens palam facit Syllabus.

Syllabus lectionum etc.

Hic est, clarissime D. D., qualis ille qualis in praesenti, operarum nostrarum hyemalium Index quem R(everendae) T(uae) Exc(ellentiae) tum bonorum omnium censurae subjectum volo, grato animo expectans, quid posthac, cum θεοῦ διδόντος novi edentur, de consilio vestro mutandum incumbat. Et nos quidem etiam dies juxta atque usus docebit. Nunc aliquem in publicum dare typum oportuit, cum ob causas alias, tum vel propter parentes, qui domi suis Praeceptores liberis debent et volunt existere, ut videant, quantum institutionis privatae nostra publica ferat, quando recreationi quid largiendum, quando ad libros redeundum, utque negotiis familiaribus filios quidem suos, discipulos autem et filios etiam nostros, tanquam mancipia essent, eo minus impediant.

Accomodavi lectiones ad captum et haerendum in Grammaticis omnino fuit. Nam cum discipulorum progressus explorarem, paucissimos inveni dignos Logica, cujus sperabam fundamenta secunda in Classe jaci posse. Deinde ut Graeca et Poesin silentio involvam, quidam e supremis in omnes Grammaticae Latinae partes tam impegere turpiter, ut e primanis ad secundanos, ab his item aliquot ad Tertianos remittendi fuerint. Quod e pauperioribus (quorum cura est pars altera molestiarum Rectoralium) quatuor, quot nimirum in stipem Musicam sufficiunt, gravius tulere, seque hinc cum emendicatis testimoniis proripuere adeoque scholam et urbem aliquot inutilibus ponderibus exonerare voluerunt; Quorum tamen insaniam, civium (sine controversia bonorum) filii, ad inferiores item ut illi rejecti, magno sane cum suo emolumento consecuti non sunt. Quis enim nescit, messem studiorum ipsa in herba interire, ubi praeter suum meritum pueri ad superiores extollantur, cum vel dignos tardius promoveri praestet.

Pauperes plerique sunt petulantiores, cum sint Musici.

Parentes, qui sapiunt, non affectant immaturas suorum in scholis promotiones.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

nehmen die Herren Lehrer samt und sonders, wenn sie einen Zögling unserer Schule auf einem strafwürdigen Vergehen betreffen, sofort an ihm die Bestrafung vor, ohne irgend welche Rücksicht auf die Klasse zu nehmen.

Dies sind die Mittel, durch die wir unsere Jugend augenblicklich nicht ohne Erfolg in Schranken halten. Weiter würden wir kommen, wenn statt dem liebenswürdigen Zureden zärtlicher Mütter die Stimme väterlicher Sittenrichter öfter sich hören liesse, und wenn die Eltern mit uns, die wir ja die gleichen sorglichen Wünsche für ihre Kinder hegen, Hand in Hand gehen wollten.

So weit von der Erziehung; nunmehr zur Wissenschaft. Die Ordnung, in der wir dieselbe den jungen Leuten überliefern und mit Gottes Hülfe bis zur Frühjahrsprüfung beibringen werden, ist aus dem folgenden Unterrichtsplan zu ersehen.

Unterrichtsplan u. s. w.

Dies ist, rühmlichster Herr und Lehrer, die Übersicht über unsere Winterarbeiten, so wie sie nun einmal im Augenblick beschaffen ist. Ich möchte sie dem Urteil Deiner verehrungswürdigen Vortrefflichkeit, sowie aller Guten unterbreiten und erwarte mit dankbarem Sinne, welche Änderungen mir nach euerm Rate aufgegeben werden, wenn später, so Gott es giebt, neue Pläne veröffentlicht werden. Und auch mich wird die Zeit wie die Erfahrung belehren. Jetzt musste ich irgend einen Plan zur Veröffentlichung in Druck geben, neben anderen Gründen ganz besonders wegen der Eltern, die daheim die Lehrer ihrer Kinder sein müssen und wollen, damit sie sehen, wie viel häusliche Unterweisung unser öffentlicher Unterricht mit sich bringt, wann man der Erholung einige Zeit schenken und wann man wieder zu den Büchern zurückkehren muss, und damit sie nicht ihre Söhne, die doch auch unsere Schüler und Söhne sind, wie Dienstboten durch häusliche Geschäfte hindern.

Die Lehrgänge habe ich der Fassungskraft angepasst, und besonders musste ich bei den grammatischen Dingen verweilen. Denn da ich die Leistungen der Schüler untersuchte, fand ich nur sehr wenige für die Logik reif, deren Grundlagen, wie ich gehofft hatte, in der zweiten Klasse gelegt werden könnten. Sodann, um vom Griechischen und der Verskunst ganz zu schweigen, machten einige aus den oberen Klassen gegen alle Regeln der lateinischen Grammatik so schmähliche Verstösse, dass sie aus Prima nach Sekunda und dass aus dieser Klasse wieder mehrere nach Tertia zurückversetzt werden mussten. Dies haben vier von den Armenschülern, deren Sorge die Hälfte aller Beschwerden des Rektoramtes ausmacht, übel genommen: eine Zahl, die bekanntlich zur Bildung einer Musikbande ausreicht; sie haben sich deshalb mit erbettelten Zeugnissen von hier aus dem Staube gemacht und so die Schule und die Stadt von einigem unnützen Ballast befreien wollen. Doch sind ihrem unsinnigen Beispiele Bürgersöhne — zweifellos aus guten Familien —, die gleichfalls wie jene in niedere Klassen zurückversetzt waren, zu ihrem grossen Vorteile nicht gefolgt.

Die Armenschüler sind in der Regel besonders üppig, da sie Musiker sind.

Vernünftige Eltern streben nicht nach unreifen Versetzungen ihrer Söhne in den Schulen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

De horis R(everendam) V(estram) Exc(ellentiam) praecepisse memini, cogitavi qua via et Praeceptores et discipuli laboribus nimiis sublevarentur: satis esse, si horae quatuor Lectionibus publicis tribuerentur, quintam repetitioni privatae deberi. Ideoque cum senis quotidie horis commorandum in Schola esset ante haec tam Praeceptoribus quam discipulis omnibus et singulis, Quintanos vel propter aetatulam imbecilliorem tota, ceteros horae dimidio exoneravi. Pluribus nunc haud potui, ne vulgus otium hoc liberale, laboribus subterfugium interpretaretur. Quando tamen omnino respirandum est Dominis Praeceptoribus, (his maxime, qui superiora docent) ut hoc diligentius domi meditentur adque scholas alacriores redeant et instructiores, omni cogitatione in salutarem Classium conjunctionem incumbimus ad quam hac hyeme juventutem, quae Classibus quasi toto coelo differt, Deo nos benedicente praeparaturi sumus.

Praeceptoribus esse respirandum.

Conjunctio classium necessaria.

Dominis Praeceptoribus ludum, quod in puncto horae fit, ingressis, nisi preces habendae, prima de absentibus est quaestio, quos accersi jubent. Hinc se ad lectiones accingunt, quarum a discipulis nullam reposcunt quam non pridie explicuerint ita, ne brevitas obscuritatem prolixitas taedium pepererit. Numerus autem discipulorum quia plerumque major est, quam ut horis singulis omnes audiantur, in hunc modum, quo eadem opera duo audiantur, Lectiones redduntur: Sistit in medium binos magister, eosque adversos, quorum alter pensum indicat, alter auscultat. Lapsantem si auscultator non sublevat et reducit, neutrum callere lectionem apparet. Mutandae autem sunt in medio lectionis, cum libitum fuerit Magistro, auscultandi partes, ut qui prior auscultavit, posterior pensum absolvat. Debent etiam lectiones, quo minus excusationis captent pueri, esse breves, usus longior, poena in negligentiores expeditissima. Sicut autem Praeceptorem in proponendis et explicandis Lectionibus vocalem, discipulum mutum, ita in reddendis discipulum vocalem, Praeceptorem mutum et attentum opto. Inprimis Quintani et Quartani, quibus declinandum aut conjugandum, sunt consuefaciendi, ut syllabas finales, ubi cardo versatur, non deglutiant, quin potius perinde, atque si gravi accentu Graeco signatae sint, exprimant, e. g. bonì virì, bonòs viròs, amò amàs, amàt. etc., mensà, mensae, mensàm etc. In Graecis etiam, etsi accentus pronuntiationem metitur, tamen clara voce sunt ultimae syllabae efferendae. In hisce qui Praeceptor surdastrum agit aut subjectorem, ille suum officium nullo modo facit. Hic sane auritum esse expedit, si in loco ullo alio.

De absentibus prima quaestio.

Lectiones quomodo proponendae.

Lectiones quomodo reposcendae.

Lectiones sint breves.

Finales syllabae clarius exprimendae.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Denn jeder weiss, dass die Ernte der Studien schon im Kraut vernichtet wird, wenn die Knaben ohne ihr Verdienst in höhere Klassen versetzt werden; ist es doch besser, wenn auch die Tüchtigen nur langsam vorrücken.

In Betreff der Stundenzahl erinnere ich mich, dass Eure verehrungswürdige Trefflichkeit die Vorschrift gegeben hat, — wie ich annahm, in der Absicht, um auf diesem Wege Lehrer und Schüler von der allzu grossen Arbeitslast zu erleichtern, — dass es genüge, wenn vier Stunden dem öffentlichen Unterricht gewidmet würden; die fünfte müsse der häuslichen Wiederholung bleiben. Deshalb habe ich, während bisher Lehrer wie Schüler samt und sonders täglich sechs Stunden in der Schule sich aufhalten mussten, die Quintaner schon wegen ihres schwachen jugendlichen Alters um eine ganze, die übrigen um eine halbe Stunde entlastet. Weiter habe ich einstweilen nicht gehen können, damit nicht die Leute diese edle Musse als Arbeitsscheu auslegen. Da aber jedenfalls die Herren Lehrer eine Erholung haben müssen, besonders die in den oberen Klassen unterrichtenden, damit sie um so fleissiger zu Hause studieren und mit grösserer Frische und besserer Vorbereitung in die Schule zurückkehren, so sinne ich mit allen Gedanken auf eine heilsame Verbindung der Klassen, zu der ich in diesem Winter die Jugend, deren Klassenunterschiede himmelweit sind, mit Gottes Segen vorbereiten will.

Die Lehrer müssen eine Erholung haben.

Die Vereinigung von Klassen ist notwendig.

Wenn die Herren Lehrer das Schulzimmer betreten haben, was mit dem Glockenschlage geschieht, so gilt, falls nicht die Andacht zu halten ist, die erste Frage den Abwesenden, die sie herbeiholen lassen. Sodann machen sie sich an die Aufgaben; und zwar verlangen sie nur solche von den Schülern, die sie am vorhergehenden Tage so erklärt haben, dass die Kürze keine Dunkelheit, die Weitschweifigkeit keinen Überdruss erzeugt hat. Weil aber die Zahl der Schüler meist grösser ist, als dass in einer Stunde alle abgehört werden, so werden die Aufgaben in folgender Weise wiedergegeben, die das Abhören von zweien zu gleicher Zeit ermöglicht: Der Lehrer lässt je zwei vor der Klasse einander gegenübertreten; von diesen sagt der eine das Pensum her, der andere passt auf. Wenn der Aufpasser dem anderen bei etwaigen Anstössen nicht nachhilft und ihn verbessert, so ist klar, dass keiner von beiden seine Aufgabe gelernt hat. In der Mitte der Aufgabe sind nach Bestimmung des Lehrers die Rollen zu wechseln, so dass derjenige, der zuerst zugehört hat, nachher das Pensum zu Ende führt. Auch müssen die Aufgaben kurz sein, damit die Knaben um so weniger zu Entschuldigungen greifen, die Übung muss länger sein, die Strafe gegen die Nachlässigen sofort eintreten. So wie ich aber wünsche, dass der Lehrer bei der Darlegung und Erklärung der Aufgabe redet, der Schüler schweigt, so wünsche ich, dass bei der Wiedergabe der Schüler redet, der Lehrer schweigt und aufmerkt. Besonders müssen die Quintaner und Quartaner, die zu deklinieren und zu konjugieren haben, daran gewöhnt werden, dass sie die Endsilben, worum sich's dreht, nicht verschlucken, vielmehr ebenso aussprechen, als ob sie mit dem griechischen schweren Accent bezeichnet wären; z. B.: bonì virì, bonòs viròs, amò amàs amàt u. s. w., mensà mensàe mensàm u. s. w. Auch im

Zuerst die Frage nach den Fehlenden.

Wie die Aufgaben vorbereitet werden müssen.

Wie die Aufgaben abgefragt werden müssen.

Die Aufgaben seien kurz.

Die Endsilben müssen deutlicher ausgesprochen werden.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Paradigmata.

In Paradigmatibus declinationum atque conjugationum tradendis quantum desiderem, propediem θεοῦ συλλαμβάνοντος indicabo. Penuria etiam accidit Nomenclaturae, penoris illius, unde vivit Grammatica, ea cum primis parte, quae in declinandi conjugandique formulis occupatur. Est Vocabulariorum, Dictionariorum, Nomenclaturarum Oceanus, plurimum tamen ad ostentationem, non ad captum puerilem factarum. Et cur pleraeque Nomina tantum non verba continent? Ego Dnn. Collegarum industriae hoc commisi, quia Nomenclator non est repente mutandus, hac in schola jam pridem usurpatum retinerent, delectum tamen vocabulorum facerent, omnia ad unum nequaquam obtruderent. Nam qui Nomenclatoris alicujus certi perpetuum ordinem religiose exiget, is juventutem immane quantum onerabit, immane modicum juvabit. Eapropter cum e Nomenclatura Lectio reposcitur, etsi bini pariter, examinante altero, altero respondente audiri queunt, cautio tamen est ut Latinum e Germanico potius quam Germanicum e Latino quaeratur. Majoris enim est operae e Germanico, quod notius, Latinum, quod ignotius reddere. Quoniam indicato ignotiore, (Latino) notius (vernaculum) magis subito in mentem venit, quam ignotius (Latinum) indicato notiore (Germanico). Cujus praecepti necessitas non tam in adultis qui aliquo sunt judicio, quam pueris rudioribus deprehenditur. Reminiscor nunc quid mihi Marpurgi Hessorum in aedibus Reverendi et Clarissimi Dn. D. Henrici Leuchteri Superattendentis id tempus et Pastoris Ecclesiae Marpurgensis vigilantissimi etc., cum paedagogum agerem, ante annos amplius decem usu venerit. Filiolum Doctoris omnium ferme rerum, quae in domo sunt obviae, nomina e Latino reddere docueram: gaudebam. Forte fortuna Latinum peto e Germanico, ut quoniam ad quaestionem quid pecten? responderet Ein Kamm, ad hanc etiam quid Ein Kamm? Latinum ederet. Ne gry quidem ille. Resumenda igitur opera et modo e Latino Germanicum, modo e Germanico Latinum exigendum fuit. Sed nostrum erit brevi paucis pagellis aliquid in gratiam saltem Quintanorum meditari, quod ad Nomenclaturam pertineat. Qui sunt et ingenio et succo et otio meliori, hi absolutam Nomenclaturam edant, quae ab ultima pueritia ad supremam adolescentiam adscendat, adeoque aetati captuique respondeat.

Nomenclatura quomodo exigenda.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Griechischen, obgleich hier der Accent die Aussprache regelt, müssen doch die Endsilben mit deutlicher Stimme vorgebracht werden. Der Lehrer, der hier den Tauben spielt oder einhilft, thut in keiner Weise seine Pflicht. Hier wahrlich frommt's, die Ohren zu spitzen, wenn irgend wo anders.

Paradigmen.

Meine Wünsche für die Einprägung der Paradigmen der Deklinationen und Konjugationen werde ich demnächst mit Gottes Hülfe bekannt geben. Auch ein Mangel des Wörterverzeichnisses macht sich fühlbar, jener Vorratskammer, von der die Grammatik lebt, besonders in dem Teil, der sich mit den Formen der Deklination und Konjugation befasst. Von Vokabelverzeichnissen, Phrasensammlungen und Wörterzusammenstellungen giebt es ein ganzes Meer, aber sie sind meist auf leere Schaustellung, nicht auf das jugendliche Verständnis berechnet. Und warum enthalten die meisten nur Haupt- und Eigenschaftswörter, aber keine Zeitwörter? Da das Wörterverzeichnis nicht plötzlich gewechselt werden darf, so habe ich dem Fleisse der Herren Kollegen anheim gegeben, das in dieser Schule seit langem gebräuchliche beizubehalteu, aber eine Auswahl unter den Vokabeln zu treffen und durchaus nicht alle ohne Ausnahme einzupauken. Denn wer von irgend einem bestimmten Wörterverzeichnis die ununterbrochene Folge peinlich verlangt, der wird die Jugend ungemein belasten und doch ungemein wenig fördern.

Abhören des Wörterverzeichnisses.

Wenn man also aus dem Wörterverzeichnis eine Aufgabe verlangt, so können zwar je zwei zugleich abgehört werden, indem der eine fragt, der andere antwortet, man muss aber darauf acht geben, dass mehr der lateinische Ausdruck aus dem deutschen, als der deutsche aus dem lateinischen gefragt wird. Es erfordert nämlich mehr Anstrengung, nach dem bekannteren deutschen Ausdruck den unbekannteren lateinischen wiederzugeben. Denn wenn der unbekanntere lateinische Ausdruck angegeben ist, so kommt der bekanntere der Muttersprache schneller ins Gedächtnis, als der unbekanntere lateinische, wenn der bekanntere deutsche angegeben ist. Die Notwendigkeit dieser Vorschrift nimmt man eher wahr bei ungeübteren Knaben, als bei Erwachsenen, die schon einiges Urteil haben. Ich erinnere mich hier an eine Erfahrung, die ich in Marburg in Hessen im Hause des verehrungswürdigen und rühmlichst bekannten Herrn Doktor Heinrich Leuchter, damaligen Superintendenten und höchst eifrigen Seelenhirten der Kirche zu Marburg u. s. w., in meiner Stellung als Hauslehrer vor mehr als zehn Jahren gemacht habe. Ich hatte dem Söhnchen des Doktors beigebracht, die Benennungen fast aller Gegenstände des häuslichen Gebrauchs aus dem Lateinischen wiederzugeben: ich war zufrieden. Zufällig frage ich ein lateinisches Wort aus dem Deutschen; und wie er auf die Frage: quid pecten? antwortete: Ein Kamm, so sollte er nun auch auf die Frage: Was ist ein Kamm? das lateinische Wort nennen. Keine Silbe! So musste ich denn meine Arbeit wieder von vorn anfangen und bald aus dem Lateinischen das Deutsche, bald aus dem Deutschen das Lateinische fordern. Indessen soll es meine Aufgabe sein, in kurzem wenigstens für die Quintaner auf wenigen Seiten eine Ausarbeitung, die sich auf das Wörterverzeichnis bezieht, herzustellen. Wer bessere Begabung, Frische und Mufse hat, mag ein vollständiges Wörterverzeichnis herausgeben, das

Grammaticam circumautore conjunctam tradamus.

Sententiae ediscendae.

Exercitia styli.

Scribentibus exercitium quando quid subjiciendum, quando non.

E latino in Germanicum multa convertenda proponantur.

Antea lectionum brevitatem, usus multitudinem probavimus. Quae causa est, quamobrem Etymologiae Nomenclaturam, Syntaxi Catonem in Tertia, in Quarta Civilitatem morum adjecerim, lectionis cursoriae loco. Quamvis expediebat, quibusvis septimanis disticha tria Catonis minimum edisci. Nihil enim est, quo majorem de se expectationem exuscitent adolescentes, quam sententia quandoque alicujus magni Authoris allegata. Exercitia etiam styli congruere Praeceptis oportet Grammaticis. Igitur qui regulam hanc inculcavit: Adjectivum et Substantivum etc. praelegat exercitiolum, in quo mera sunt adjectiva (quorum unius alia, alia duarum, alia trium sint terminationum, si Latine convertantur) substantiva (quae tam declinationibus quam generibus differant). Tantisper etiam vocabula pueris subjiciantur, cum ipsi in Phraseologiis et dictionariis non investigent, quod cum didicerint (ut sunt mature docendi) qui postea scripturis quid suggerit, ille demum Praeceptor ignaviae minister est. Nonnunquam Latinus textus in Vernaculum convertendus datur, quod exercitium negligi in scholis non debet, quin imo creberrimum esse oportebit etc. Verum prolixius de his itemque aliis alias.

A Scholae partibus Magistratui, Scholarchis, Ministris Ecclesiae standum.

Veniam facti peto, Menzere clarissime, qui epistolae modum excesserim. In calamo aliud ex alio natum est, ut apparet. Restat unicum, cuius ad priora participem R. V. Exc. velim. Cum IX. Octob. gravissimam Prudentissimi et amplissimi Dn. Nicolai Greiffii Consulis modo Majoris et Scholarchae orationem (qua inclyti Senatus autoritate praesentibus cum Nobilissimis et Amplissimis Dominis Scholarchis, Dn. Philippo Ruchero, Dn. Nicolao Heilrico Fauſt von Aſchaffenburg, Dn. Johanne Ludovico von Glauburg, Dn. Christophoro Colero, Dn. Georgio Camerario, Dn. Philippo Webero; tum venerandi Collegii Theologici nomine Viris Reverendis et Clarissimis Dn. Johanne Moningero, Dn. Georgio Vito, Dn. Matthaeo Monacho, Dn. Eberhardo Kleinio Artium magistris Ecclesiaeque Francofurtanae Pastoribus dignissimis et vigilantissimis, Juventuti et Scholae Rectorem me indignum mihique Scholam commendabat) ego qualicunque oratiuncula exciperem et resequerer, indicata officii, cui semper alicunde est periculum, Rectoralis gravitate, quoniam ex legitima vocatione Deum et Magistratum haberem propitium, precibus majorem in modum contendi, Amplissimi Domini Scholarchae, si qua opus, causam scholae ad Senatum in Curia, Ministri Ecclesiae ad Senatum et populum in Templo agerent; tum enim parentes quoque in scholam benigniores factos officio fungi adeoque tandem bonum Gymnasium constitui; secus vel inexhaustos Rectoris et Collegarum labores frustra esse.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

von der ersten Knabenzeit bis zum Abschluss des Jünglingsalters reicht und so den Altersstufen und dem Fassungsvermögen entspricht.

Aus welchem Grunde wir die Grammatik im Anschluss an den Schriftsteller lehren.

Vorher haben wir die Kürze der Aufgaben und die Mannigfaltigkeit der Übung empfohlen. Dies ist der Grund, weshalb ich mit dem Vokabellernen die Formenlehre, mit der Syntax in Tertia den Cato, in Quarta die Civilitas morum (das Buch von den feinen Sitten) verbunden habe, zum Zweck der kursorischen Lektüre. Immerhin war es auch nützlich, in jeder Woche wenigstens drei Distichen aus dem Cato auswendig lernen zu lassen. Denn durch nichts kann ein junger Mann eine grössere Meinung von sich erwecken, als durch gelegentliche Anführung eines Ausspruches irgend eines grossen Schriftstellers. Auch müssen die Übungen im Stil mit den grammatischen Belehrungen Hand in Hand gehen. Wer also diese Regel eingeübt hat: Das Adjectivum und Substantivum u. s. w., der diktiere ein kleines Exerzitium, in dem nur Adjektiva — teils einer, teils zweier, teils dreier Endungen im Lateinischen — und Substantiva vorkommen; die letzteren müssen sowohl in der Deklination wie im Geschlecht verschieden sein. So lange kann man den Knaben die Vokabeln angeben, als sie selbst sich in den Phraseologien und Wörtersammlungen nicht zurechtfinden, worin sie früh zu unterrichten sind. Wer aber später, nachdem sie es gelernt haben, ihnen bei Beginn einer schriftlichen Arbeit eine Angabe macht, solch ein Lehrer ist ein Diener der Trägheit. Nicht selten wird auch ein lateinischer Text zum Übersetzen in die Muttersprache gegeben, eine Übung, die in den Schulen nicht vernachlässigt werden darf, vielmehr sehr häufig sein muss. U. s. w. Weiteres über diese und andere Dinge ein andermal!

Sentenzen sind auswendig zu lernen.

Stilübungen.

Wann man beim Schreiben eines Exercitiums Angaben zu machen hat, wann nicht.

Notwendigkeit zahlreicher schriftlicher Übersetzungen aus dem Lateinischen ins Deutsche.

Ich bitte um Verzeihung, mein trefflichster Mentzer, dass ich über das Mafs eines Briefes hinausgegangen bin. Beim Schreiben ist eins aus dem anderen hervorgewachsen, wie sich zeigt. Nur eins ist noch übrig, das ich zu dem Früheren Eurer verehrungswürdigen Trefflichkeit mitteilen möchte. Am 9. Oktober empfahl der hochweise und hochansehnliche Herr Nikolaus Greiff, derzeit älterer Bürgermeister und Scholarch, auf Veranlassung des erlauchten Rates in einer höchst gewichtigen Rede mich unwürdigen Rektor der Jugend und der Schule und mir die Schule in Gegenwart der hochedeln und hochansehnlichen Herren Scholarchen, der Herren Philipp Rücker, Nikolaus Heilreich Faust von Aschaffenburg, Johann Ludwig von Glauburg, Christoph Koler, Georg Camerarius und Philipp Weber, sowie ferner in Gegenwart der namens des verehrlichen theologischen Kollegiums anwesenden ehrwürdigen und preislichen Herren Johann Moninger, Georg Vitus, Matthäus Monachus und Eberhard Klein, Lehren der freien Künste und würdigen und wachsamen Seelenhirten der Kirche Frankfurts. Indem ich nun diese Rede mit einer bescheidenen Ansprache aufnahm und beantwortete, wies ich zunächst auf die Bedeutung der Pflicht des Rektors hin, der immer von irgend einer Seite her Gefahr droht, und da ich ja nach meiner gesetzlichen Berufung Gottes und der Obrigkeit Geneigtheit für mich hätte, so sprach ich besonders angelegentlich meine Bitte dahin aus, die hochansehnlichen Herren Scholarchen möchten, wo es nötig sei, die Sache der Schule vor dem Rate im Rathause und

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Contemtus Scholarum quomodo in Pastores Ecclesiae redundet.

Inprimis Ecclesiarum Pastoribus a Scholarcharum stare partibus convenit. Quod enim saepicule cum populo Magistratus etiam de scholasticis operis deterius sentit, culpa fit non parum saepe eorum Ecclesiae antistitum, qui aut nunquam aut raro idque frigide et perfunctorie de scholis pro concione docent, quarum utilitatem juxta ac necessitatem populo, cui σχολὴ non ocium liberale sed ignavia potius est, vel ad ravim inculcare debebant! Neque sufficit tacito Scholas et fideles harum Doctores amore complecti, sed de suggesto rudibus etiam in precio habendos publica voce commendasse hoc operae demum erat precium.

Amplissimi Senatus, Scholarcharum et Ministerii Ecclesiastici in scholam Francofurtensem magnificentia ac propensio.

Magistratus Francofurtensis domum Domini ante omnia restaurat.

c. I.

Nunc ipse nescio quibus sim in gaudiis, quando Magistratum, Ampliss(imos) Dnn. Scholarchas, venerandum ministerium cum Schola nostra concordare, atque ut pulchrius efferam, inter se amare coram video. Nam cum Rectoris stipendium satis licet excusso jam aerario, Amplissimus Senatus haut ita pridem magnifice auxerit, nunc interpretante venerando ministerio in eo est, ut Dnn. Collegarum salaria ea donentur accessione, unde familiam honestam alant, adeoque soli scholae intenti sint: Magnum profecto argumentum Deum nostri miserescentem propitios rursus oculos hanc in Rempublicam intulisse, cujus Proceres postpositis rebus omnibus Reipublicae restitutionem bene constituta schola aestimant, adeoque urbe reficienda primos sumptus in domum Domini conferunt admonitore Haggaeo. Hoc nimirum illud est, quod non potui non R. T. Exc. etiam atque etiam vehementer praedicare, Doctor Clarissime, qui extra omne dubium nostris conatibus bene comprecaris. Nos vicissim R. T. Exc. de optatissimo Dn. Genero devote gratulamur istisque nuptiis ex animo cupimus. Reverendum et Clarissimum Dn. D. Gisenium cum caeteris R(everendis) Exc(ellentibus) V(iris) Dnn. Convictoribus, a quibus humanissime excipiebar, perofficiose saluto. Salve cum universa familia, et quantum amas publica studia cura valetudinem. Dabantur e Museo Francofurti ad Moenum VI. Novemb. 1615.

R. V. Exc.

Observantiss(imus)

M. Henricus Hirtzwigius, Rector ibid(em).

Finis.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

die Diener der Kirche vor Rat und Volk im Gotteshause vertreten; dann würden ja auch die Eltern freundlicher gegen die Schule gesinnt sein und ihre Pflicht erfüllen, und so erst werde ein gutes Gymnasium entstehen; sonst seien auch die unerschöpflichen Bemühungen des Rektors und der Kollegen vergeblich.

In wiefern die Verachtung der Schule auch auf die Pastoren der Kirche ihren Einfluss erstreckt.

Besonders kommt es den Pastoren der Kirche zu, für die Schulbehörde einzustehen. Denn dass nicht selten mit dem Volke auch die Obrigkeit über die Bemühungen der Schule ungünstige Ansichten hegt, das geschieht recht häufig durch die Schuld derjenigen Priester der Kirche, die nie oder selten, und dann kalt und oberflächlich über die Schule predigen. Sie sollten ihren Nutzen und Notwendigkeit bis zur Heiserkeit dem Volk einprägen, dem das Wort „Schule" nicht edle Mufse, sondern das Gegenteil von Thätigkeit bedeutet! Und es genügt nicht, die Schulen und ihre treuen Diener in stummer Liebe zu umfassen, sondern es wäre wohl der Mühe wert, sie von der Kanzel in öffentlicher Rede als solche zu empfehlen, die auch von den Ungebildeten wert gehalten werden müssen.

Des hohen Rates, der Scholarchen und des Predigerministeriums Hochherzigkeit und Geneigtheit gegen die Frankfurter Schule.

Jetzt bin ich selbst in unbeschreiblicher Freude, da ich ja handgreiflich sehe, dass die Obrigkeit, die hochansehnlichen Herren Scholarchen und das ehrwürdige Predigerministerium mit unserer Schule sich im Einklang befinden, ja um es schöner auszudrücken, dass eine gegenseitige Liebe besteht. Denn nachdem der hohe Rat das Gehalt des Rektors vor nicht langer Zeit trotz der Erschöpfung des Staatsschatzes glänzend erhöht hat, so sollen jetzt auf Antrag des ehrwürdigen Predigerministeriums die Besoldungen der Herren Kollegen so aufgebessert werden, dass sie damit ihre Familie anständig unterhalten und so der Schule ihre ganze Kraft widmen können: Wahrlich ein hoher Beweis dafür, dass Gott sich unser erbarmt und seine Augen wieder gnädig auf dies Gemeinwesen gerichtet hat, dessen Häupter unter Hintansetzung aller anderen Dinge die Wiederaufrichtung des Staates nach der guten Einrichtung der Schule schätzen und demnach bei der Wiederherstellung der Stadt die erste Aufwendung für das Haus des Herrn machen, wie Haggai mahnt. Dies ist es also, was ich Deiner ehrwürdigen Trefflichkeit wieder und wieder eindringlich preisen musste, rühmlichster Lehrer, der du ohne allen Zweifel unserem Unternehmen deine Fürbitte zu teil werden lässest. Wir unsererseits bringen dir verehrungswürdigem, vortrefflichem Manne unsere ergebenen Glückwünsche dar zu dem so höchst willkommenen Herrn Schwiegersohn und hegen für diese Hochzeit herzliche Wünsche. Den ehrenwerten und hochberühmten Herrn Doktor Gisenius und die übrigen verehrten trefflichen Herren Tischgenossen, von denen ich so freundlich aufgenommen wurde, grüsse ich auf das angelegentlichste. Sei gegrüsst mit deiner gesamten Familie, und in dem Masse, wie du die Bestrebungen der Wissenschaften liebst, so sorge auch für deine Gesundheit. Gegeben aus meinem Arbeitszimmer zu Frankfurt am Main den 6. November 1615.

Die Obrigkeit Frankfurts richtet vor allem das Haus des Herrn wieder auf.

Kap. 1.

Eurer ehrwürdigen Trefflichkeit gehorsamster
Magister Heinrich Hirtzwig, Rector daselbst.

Ende.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf